

Einsichten und Aussichten

Erstens hat Liechtenstein im Gegensatz zu den theoretischen Annahmen eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur. Der Industriestandort Liechtenstein ist insbesondere durch hochspezialisierte Technologieunternehmen in verschiedenen Branchen gekennzeichnet. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten ist zudem im Dienstleistungssektor tätig, der durch neue Gesetzgebungsinitiativen seit Mitte der 1990er Jahre weiter diversifiziert wurde. Liechtenstein weist damit alle Merkmale eines modernen Industrie- und Dienstleistungsstandortes auf.

Zweitens ist der liechtensteinische Aussenhandel weder auf nur ein Empfängerland gebündelt, noch konzentriert sich der Export auf ein einziges/oder zumindest wenige Produkt/e. Liechtensteins Exporte gehen in alle Länder des EWR (wobei die Schweiz, Deutschland und Österreich die Hauptempfängerländer sind), in die USA sowie in zunehmender Weise auch in die asiatischen Schwellenländer, nach China, Südamerika oder Mitteleuropa. Die Analyse der Exporte nach Warengruppen zeigt, dass sich Liechtensteins Ausfuhren über alle Warengruppen erstrecken, dass somit keine Konzentration auf nur ein (oder wenige) Produkt(e) stattfindet. Ausserdem weisen die Importe eine ähnliche Struktur auf wie die Exporte, was auf einen hohen Anteil an intra-Handel schliessen lässt und ein wichtiges Merkmal für einen hochindustrialisierten Staat darstellt.

Die regionale Konzentration des Aussenhandels – nach der Statistik der Eidgenössischen Oberzolldirektion exportiert Liechtenstein ca. zwei Drittel seiner Waren in den EWR – gilt heute ebenso für grosse Staaten wie für kleine Staaten. Auch Deutschland (57.1 %), Frankreich (63.0 %), Spanien (67.2 %) oder Österreich (65.5 %) und die Schweiz (62.1 %) konzentrieren ihre Ausfuhren auf den EWR bzw. die EU.¹⁷⁸

Auch im Bereich der Dienstleistungen muss ein kleiner Binnenmarkt kein Hindernis mehr für Wachstum sein. Während die theoretischen Annahmen in den 1960er Jahren noch davon ausgingen, dass Dienstleistungen international nicht-handelbare Güter darstellen und somit einen grossen Binnenmarkt benötigen, um prosperieren zu können¹⁷⁹, stellen die Binnengrenzen besonders im Bereich der Finanzdienstleistungen aufgrund der Liberalisierung des Kapitalverkehrs und moderner Kommunikationsmittel mittlerweile keine Wachstumsschranken mehr dar.

¹⁷⁸ Zahlen von 1995 (*Eurostat 1997*, S. 325).

¹⁷⁹ *Kuznets 1963*, S. 24f.